



**MONTESSORI
NORD** gGmbH

Kinderbetreuung

Pädagogische Konzeption

Teil A

**Montessori Nord gGmbH
Glockengießerstraße 9 a
23552 Lübeck**

Inhalt

Vorwort.....	3
Träger.....	3
Leitbild.....	4
Rahmenbedingungen	5
Standorte, Öffnungs- und Schließzeiten	5
Unser Bild vom Kind	6
Maria Montessori.....	6
Bildungsleitlinien.....	6
Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe	7
Partizipation (Beteiligung) der Kinder	7
Pädagogische Ziele	8
Montessori-Pädagogik.....	9
Montessori-Material	9
Gemeinschaftliches Miteinander	9
Musik - Kunst - Bewegung – Spiel	9
Dokumentation und Beobachtung.....	10
Zusammenarbeit mit Eltern	10
Elternvertretung, Beirat	11
Krankheiten und Medikamente.....	11
Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten	12
Praktikanten / PiA (praxisintegrierte Ausbildung).....	12
Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.....	13
Beschwerdemanagement	13
Evaluation.....	14

Vorwort

Herzlich willkommen auf der Seite der Montessori Nord gGmbH.

„Offen für die Wege unserer Kinder“ – in diesem Zitat Maria Montessoris kommt hervorragend zum Ausdruck, wofür wir mit unseren Montessori Kinderhäusern eintreten.

Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind und bieten ihnen einen Raum, sich frei und ihren Bedürfnissen und Interessen gemäß zu entwickeln.

Beobachtend und begleitend stehen wir ihnen dabei zur Seite. Die Kinder erleben so Selbstbestimmung, machen früh positive Lernerfahrungen ohne Druck und beginnen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Auf den folgenden Seiten erläutern wir genauer, wer wir sind, wie wir arbeiten und wie wir den Ansatz Maria Montessoris für unsere Häuser nutzen und umsetzen.

Träger

Träger der Kinderhäuser in Mölln und Ratzeburg ist die Montessori Nord gGmbH.

Montessori Nord gGmbH
Glockengießerstraße 9 a
23552 Lübeck
Geschäftsführer: Andreas Hagenkötter

E-Mail: verwaltung@montessori-nord.de

Telefon: 0451 70 99 69 79

www.montessori-nord.de

2007 Eröffnung Kinderhaus Ratzeburg

2011 Eröffnung Kinderhaus Mölln

2017 Eröffnung Inselhaus

2018 Übernahme der Trägerschaft der Kindertagesstätte Mauselloch

Als Träger der Kinderhäuser sind wir vom Kreis Herzogtum Lauenburg mit Bescheid vom 03.04.2007 als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 KJHG anerkannt worden.

Leitbild

Wir verstehen unsere Einrichtungen als ...

... soziale Grundversorgung, die einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung von guten Lebensbedingungen in Familien garantiert und einen wertvollen Beitrag zur Gestaltung der Zukunft in unserem Land übernimmt.

Wir stehen für ...

... Toleranz gegenüber dem Anderssein und gegenseitige Wertschätzung, unabhängig von Weltanschauung, Religion, Herkunft oder sozialem Status. Akzeptanz statt Ausgrenzung ist dabei für uns ein wichtiger Eckpfeiler. Dies beinhaltet die gemeinsame Erziehung und Förderung mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Dies gilt ebenfalls für die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung sowie auch für die Förderung von Kindern, die in Armut leben oder von Armut bedroht sind.

Wir bereiten den Weg ...

... in eine kreative, solidarische und verbindliche Zukunft. Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir fördern sie vielfältig und geben ihnen Geborgenheit. Wir verstehen die individuellen Potentiale, Bedürfnisse und Familiensituationen der Kinder als Ressourcen. Wir fördern die Entwicklung eines positiven Selbstbildes und bereiten auf das Leben in einer demokratischen und sozialen Gemeinschaft vor.

Wir begegnen ...

... Eltern als ein zuverlässiger Partner bei der Bewältigung ihres Alltags mit Kindern. Wir führen Dialoge auf Augenhöhe und unterstützen Elternnetzwerke. Wir berücksichtigen dabei individuelle Lebenslagen und sind eine wesentliche Säule bei der Vereinbarung von Familie und Beruf. Bei Problemen versuchen wir hilfreich zur Seite zu stehen. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion im gemeinschaftlichen Zusammensein bewusst und begegnen einander mit Achtung und Respekt.

Wir verstehen ...

... uns auf der einen Seite als soziales Dienstleistungsunternehmen und sind stets bemüht, den Eltern bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie hilfreich zur Seite zu stehen. Auf der anderen Seite müssen wir gelegentlich gegenüber den Eltern Ansprüche ablehnen, deren Erfüllung wir nicht leisten können oder aus Überzeugung nicht leisten wollen.

Wir schätzen, fordern und fördern ...

... unsere Mitarbeiter*innen, denn diese bilden den Erfolg unserer Einrichtung. Auf allen Ebenen ermöglichen sie Innovationen, entwickeln neue Konzepte und geben dem Unternehmen ein unverwechselbares Bild. Wir unterstützen unsere Mitarbeiter*innen durch ein gutes Betriebsklima, angenehme Arbeitsbedingungen, Weiterbildungen und individuelle Förderung.

Wir erwarten ...

... von jedem Einzelnen, dass diese Möglichkeiten verantwortlich genutzt werden, um so hohe Leistungen in das Team einzubringen.

Rahmenbedingungen

Standorte, Öffnungs- und Schließzeiten

Kinderhaus Mölln, Lindenweg 1 a, 23879 Mölln,
Telefon 04542 85 45 888, khmo@montessori-nord.de

2 Krippengruppen (1.-3. Lebensjahr) mit insgesamt 18 Kindern
1 Regelgruppe (3.-6. Lebensjahr) mit 20 Kindern
Öffnungszeiten: 7.00-17.00 Uhr
Schließzeiten: 6 Wochen im Jahr innerhalb der Schulferien

Kinderhaus Ratzeburg, Röpersberg 2, 23909 Ratzeburg
Telefon 04541 84 09 307, khrz@montessori-nord.de

2 Krippengruppen (1.-3. Lebensjahr) mit insgesamt 20 Kindern
2 Regelgruppen (3.-6. Lebensjahr) mit 40 Kindern
Öffnungszeiten: 6.00-17.00 Uhr
Schließzeiten: 6 Wochen im Jahr innerhalb der Schulferien

Inselhaus Ratzeburg, Schulstraße 25, 23909 Ratzeburg
Telefon 04541 89 46 389, inrz@montessori-nord.de

3 Regelgruppen (3.-6. Lebensjahr) mit 60 Kindern
Öffnungszeiten: 7.00-17.00 Uhr
Schließzeiten: 4 Wochen im Jahr innerhalb der Schulferien

Kindertagesstätte Mauselloch, Heinrich-Hertz-Str. 14, Ratzeburg
Telefon 04541 89 54 47, mauselloch@montessori-nord.de

2 Krippengruppen (1.-3. Lebensjahr) mit insgesamt 20 Kindern
1 Regelgruppe (3.-6. Lebensjahr) mit 20 Kindern
Öffnungszeiten: 7.00-17.00 Uhr
Schließzeiten: 4 Wochen im Jahr innerhalb der Schulferien

Unser Bild vom Kind

„Hilf mir, es selbst zu tun und gib mir die Zeit dazu.“
Zitat Maria Montessori

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Wir orientieren uns unmittelbar am Kind und berücksichtigen konsequent die kindlichen Bedürfnisse. Es wird in seiner Gesamtheit gesehen und gewürdigt. Unser Ziel ist es, eine kindgerechte, vorbereitete Umgebung zu schaffen, um die Kinder zur selbstständigen Aktivität anzuregen. Die freie Wahl der Tätigkeiten ermöglicht es ihnen, ihren sensiblen Phasen zu folgen. Jedes Kind lernt nach seinem eigenen inneren Bauplan, ist mit seinen Fähigkeiten einmalig und wird entsprechend unterstützt und gefördert. So können sie ihre Interessen, Bedürfnisse und Stärken leben und ihren eigenen Rhythmus sowie ihr eigenes Tempo finden.

Maria Montessori

Wir arbeiten in unseren Kinderhäusern nach den Prinzipien und Methoden der als Reformpädagogin bekannten Ärztin Dr. Maria Montessori (1870 - 1952).

Sie studierte Medizin, promovierte 1896 an der Universität Rom und beschäftigte sich wissenschaftlich mit der Entwicklung zurückgebliebener Kinder und deren Förderung durch eigens entwickelte Lernmaterialien. 1907 begann sie als Pädagogin und eröffnete in Rom das erste Kinderhaus, in das sie Kinder unterschiedlicher sozialer Herkunft aufnahm.

Es war ihr Bestreben, Übungsmaterial zu finden, das die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung stimuliert, und die Aufgabe zu beschreiben, die dem Erwachsenen bei der Darbietung des Materials und der Förderung der Entwicklung des Kindes zukommt. Sie schreibt Bücher, die in viele Sprachen übersetzt werden, und ihre entwicklungspsychologische und pädagogische Sicht auf das Kind sowie die darauf basierenden Materialien und Methoden weltweit bekannt machen.

Bildungsleitlinien

Wir orientieren uns an den Bildungsleitlinien Schleswig-Holstein. Diese werden durch den Gesetzgeber in sechs Bildungsbereiche unterteilt, die jeweils eine Facette des ganzheitlichen kindlichen Bildungsprozess betonen:

- Musisch-ästhetische Bildung und Medien – oder: sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Körper, Gesundheit und Bewegung – oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten
- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation – oder: mit Anderen sprechen und denken
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik – oder: die Welt und ihre Regeln erforschen
- Kultur, Gesellschaft und Politik – oder: die Gemeinschaft mitgestalten
- Ethik, Religion und Philosophie – oder: Fragen nach dem Sinn stellen

Kinder bilden sich gleichzeitig in mehreren Bildungsbereichen. Wenn ein Kind mit Fingerfarben ein Haus malt, beschäftigt es sich gleichzeitig mit den Themen (ästhetische) Wahrnehmung, Körper und Bewegung sowie vielleicht auch mit der Bedeutung von Symbolen. Kinder entwickeln ihre Fragen aus Alltagszusammenhängen heraus, die gleichzeitig verschiedene Lernherausforderungen beinhalten. Daher ist die Beschreibung von Bildungsbereichen künstlich. Die Bildungsbereiche stellen keine „Schulfächer“ dar! Sie dienen lediglich den pädagogischen Fachkräften zur Beobachtung und Reflexion.

Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert.

Auf der Grundlage dieses Gesetzes ist das pädagogische Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung (z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt) aufmerksam wahrzunehmen und - ggf. unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft - das Gefährdungsrisiko einzuschätzen.

Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung können auch vom Fachpersonal einer KiTa ausgehen. Hier sind Eltern ebenso verpflichtet, Anzeige zu erstatten.

Bei begründeten Verdachtsfällen in Familien ist das pädagogische Fachpersonal verpflichtet, Eltern von Beginn an mit in den Aufarbeitungsprozess einzubeziehen. Es werden gemeinsam Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos gesucht. Dies können Gesundheitshilfen, Erziehungsberatung oder Hilfen durch den Allgemeinen Sozialen Dienst sein.

Greifen diese Maßnahmen nicht bzw. besteht eine akute Gefährdung, ist die KiTa-Leitung zu einer sofortigen Benachrichtigung des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) verpflichtet.

Unser Ziel ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass die Entwicklung des Kindes weiterhin im Mittelpunkt steht.

Partizipation (Beteiligung) der Kinder

Partizipation bedeutet, den Kindern die Möglichkeit zu eröffnen, sich aktiv in die Gestaltung des Alltags der KiTa einzubringen. Die Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Kinder - auch in Bezug auf das Verhalten der Erwachsenen im Kinderhaus - sind unser Ausgangspunkt des fachlichen Handelns.

- Wir wollen die Kinder ansprechend und altersgerecht über ihre Rechte informieren.
- Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter*innen der Kinder.
- Wir sind mit unserem alltäglichen Verhalten miteinander Vorbild.

Wir prüfen, welche Bedingungen geschaffen werden müssen, damit Kinder ihre Ideen, Wünsche und Vorstellungen einbringen können. Die Beteiligung der Kinder an allen sie betreffenden

Entscheidungen wird als Grundrecht anerkannt. Die pädagogische Arbeit soll an diesem Grundrecht ausgerichtet werden. Gleichzeitig ist die Beteiligung der Kinder eine notwendige Voraussetzung für gelingende (Selbst-) Bildungsprozesse und die Entwicklung demokratischen Denkens und Handelns.

Den pädagogischen Fachkräften werden zur Förderung einer wertschätzenden Beteiligungskultur in der KiTa die entsprechenden Fortbildungen ermöglicht.

Wir nehmen die Kinder in ihrer Persönlichkeit und mit ihren Ansichten und Wahrnehmungen ernst. Wir akzeptieren sie als Partner und stärken dadurch ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstvertrauen. Die Kinder bekommen die Möglichkeit herauszufinden, was für sie wichtig ist und dies auch zu äußern; dies geschieht im Kindergarten u.a. durch Beteiligung an Entscheidungen im Kindergartenalltag und Mitgestaltung von Regeln oder im Rahmen von Abstimmungen im Morgenkreis. Dadurch erwerben die Kinder Fähigkeiten, die später die Grundlage für soziales und demokratisches Handeln sind. Beschwerde- und Konfliktlösungskultur sind neben der Mitwirkung und Mitgestaltung weitere Aspekte der Partizipation.

Pädagogische Ziele

Frühkindliche Bildungsbegleitung bedeutet, jedes Kind bei der Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und sie autonom, solidarisch und kompetent am Leben teilhaben zu lassen. Das Ziel ist, Kindern individuelle Wege der Aneignung der Welt zu eröffnen, und nicht, standardisiertes und überprüfbares Wissen oder Können in bestimmten Bildungsbereichen mitzugeben. Damit knüpft Bildungsförderung sowohl an den Situationsansatz wie auch an den Leitsatz Montessoris "Hilf mir, es selbst zu tun!".

Wir unterstützen in Anlehnung an das Kindertagesstättengesetz Schleswig-Holsteins vier Kompetenzbereiche:

- Selbstkompetenz
- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz
- Lernmethodische Kompetenz

Kinder wollen wissen, was die Welt im Innersten zusammenhält. Unsere Aufgabe ist es, diese elementaren Dinge auf ihren Kern zu reduzieren und den Kindern damit erlebbar zu machen. Das Ziel unserer Bildung und Erziehung sind Kinder, die ein erfülltes und glückliches Leben in Frieden mit sich selbst und ihren Mitmenschen leben und die mit ihren Möglichkeiten Verantwortung für die Welt zeigen. Wir möchten den Grundstein für die motorischen, emotionalen, praktischen, kreativen und sozial-geistigen Kompetenzen der Kinder legen und damit die Entfaltung der gesamten Persönlichkeit fördern. Dies gelingt uns durch die Freiarbeit, die vorbereitete Umgebung, themenbezogene Projekte, Übungen der Stille, Gesprächskreise, Ausflüge sowie - ganz wichtig - im freien Spiel/Rollenspiel.

Montessori-Pädagogik

Wenn Kinder spielen, sieht Montessori sie arbeiten: Versunken in das, was sie tun, ganz bei der Sache und darin ganz bei sich. Sie sieht die tiefe Konzentration (die sie „Polarisation der Aufmerksamkeit“ nennt) im Tun.

Die Arbeit der Kinder ist so ernst zu nehmen wie die Arbeit der Erwachsenen. Sie ist handwerklich und geistig, individuell und kollektiv. Sie ist Anstrengung, Glück und Würde.

Auf dem Weg des Kindes zu sich selbst, zu seiner Persönlichkeit und Unabhängigkeit, kann der Erwachsene zum Verbündeten werden, indem er einfühlsam und verlässlich am Wege, nie aber im Wege steht. „Hilf mir, es selbst zu tun!“ Nicht mehr, nicht weniger.

Montessori-Material

Das Montessori-Material hilft den Kindern, intellektuelle, psychische und motorische Fähigkeiten zu entwickeln. Sie werden in Materialien des täglichen Lebens, in Materialien für die Sinne, aber auch in solche für Mathematik und Sprache unterschieden.

Die Montessori-Materialien bauen in ihren inhaltlichen Schwerpunkten und in ihren Schwierigkeiten aufeinander auf. Alle sind so beschaffen, dass sie das Kind zur Arbeit auffordern und dieses weitgehend selbstständig nutzen können. Dazu tragen eine klare Ästhetik sowie die in jedem Material beinhaltete Selbstkontrolle bei. Die Umgebung ist klar gegliedert und für das Kind überschaubar. Dies alles ist Voraussetzung, damit Kinder in Freiheit eine Wahl, entsprechend ihrer Entwicklungsbedürfnisse, treffen können.

Zur vorbereiteten Umgebung gehört ebenso, dass das Lernen und Zusammenleben der Kinder in einer Atmosphäre der Entspannung und Wertschätzung stattfindet.

Gemeinschaftliches Miteinander

Es ist elementar, dass Kinder lernen, Grenzen zu akzeptieren. Diese Grenzen erfahren sie in der Ordnung des Raumes, im Material selbst und im Zusammenleben mit anderen. Die Freiheit hat als Grenze das Interesse der Gemeinschaft. Wir versuchen, Wege der gegenseitigen Achtung und Toleranz zu gehen und zeigen Möglichkeiten für ein friedliches Miteinander durch gemeinsame Wertschätzung auf. Die Altersmischung und gruppenübergreifenden Angebote ermöglichen es unseren Kindern, unterschiedliche altersspezifische soziale Rollen zu erproben. Dabei wird deutlich, dass es notwendig ist, sich helfen zu lassen, aber auch, dass es schön ist, anderen zu helfen.

Musik - Kunst - Bewegung – Spiel

Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben, vielfältige Erfahrungen im Bereich Musik und Kunst zu erleben. Hier steht nicht Leistung, sondern vor allem die Freude am Tun im Vordergrund. Auch in diesen Bereichen ist es uns wichtig, eine „vorbereitete Umgebung“ anzubieten, in der die Kinder frei nach ihren eigenen Bedürfnissen und Wünschen spielen und experimentieren können. Das Spiel ist die größte Lernquelle der Kinder. Wir geben dem Spiel und der Bewegung einen hohen Stellenwert, um den Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder gerecht zu werden. Im

Spiel können die Kinder neugierig sein, und ihr Forschergeist wird geweckt. Sie lernen sich selbst und andere Kinder kennen und erschließen sich so ihre Umwelt.

Dokumentation und Beobachtung

Beobachtung und Dokumentation sind feste Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Dies ermöglicht es uns, den Entwicklungsstand der Kinder einzuschätzen und Bildungsprozesse optimal zu begleiten.

Wir reflektieren regelmäßig unsere Beobachtungen im pädagogischen Team. Elterngespräche über den Entwicklungsstand der Kinder finden mindestens einmal im Jahr statt. Situationsabhängige Elterngespräche jederzeit bei Bedarf.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind die Experten im Umgang mit ihren Kindern und somit unverzichtbare Gesprächspartner für uns. Glückliche Kinder können nur in einer harmonisierenden Zusammenarbeit zwischen Kinderhaus und Elternhaus gedeihen. Kommunikation mit den Eltern ist daher ein Eckpfeiler unserer Arbeit.

Eine aktive Beteiligung der Eltern ist ausdrücklich erwünscht. Wir nehmen Wünsche der Eltern gerne auf und diskutieren sie wertschätzend im Team. Entsprechen sie unseren Werten und Normen und sind im Alltag umsetzbar, finden sie Eingang in unseren Alltag.

Unter einer guten Zusammenarbeit verstehen wir eine stetig wachsende Partnerschaft, die zum Wohle des Kindes handelt und von einer Atmosphäre der Offenheit und gegenseitigem Vertrauen, von Achtung und Wertschätzung sowie einem respektvollen Umgang mit Informationen aus den Familien geprägt ist.

Wir wünschen uns Vertrauen in die pädagogischen Fähigkeiten des Fachpersonals.
Wir möchten Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sein.

Um eine gute Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder zu erreichen, brauchen wir Ihre Mithilfe.

Bitte

- informieren Sie uns über besondere Vorkommnisse in der Familie
- beachten Sie die Aushänge im Flur
- melden Sie Ihr Kind ab, wenn es nicht ins Kinderhaus kommen kann
- bringen Sie Ihr Kind bis spätestens 9 Uhr ins Kinderhaus
- betreuen Sie kranke Kinder zu Hause
- teilen Sie uns mit, wenn Sie einmal tagsüber nicht erreichbar sind

Elternvertretung, Beirat

Innerhalb der ersten zwei Monate eines jeden Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt, an dem zwei Elternvertreter je Gruppe für die Dauer des kommenden Kindergartenjahres als Elternvertreter gewählt werden.

Die Elternvertretung vertritt die Interessen der Elternschaft und wird durch die Leitung über grundlegende Änderungen des Trägers informiert. Die Aufgaben der Elternvertretung sind im § 32 Kindertagesstätten Gesetz (KiTaG) verankert.

Einmal jährlich trifft sich der Beirat - besetzt durch Vertreter der Stadt, der Politik, der Elternvertreter, der Mitarbeiter sowie die Leitung und den Träger des Kinderhauses - und besprechen die kommende Platzvergabe. Es werden grundlegende Änderungen beschlossen sowie Änderungen durch den Träger bekanntgegeben.

Krankheiten und Medikamente

Es ist wichtig, dass kranke Kinder zu Hause bleiben dürfen, um sich auszukurieren.

Wir behalten uns vor zu entscheiden, ob ein Kind kitatauglich oder ob es besser zu Hause aufgehoben ist.

Bei Fieber (ab 38,5°C), Erbrechen und/oder Durchfall müssen Eltern ihre Kinder zu Hause betreuen. Die Kinder müssen mindestens 24 Stunden fieberfrei sein (ohne fiebersenkende Mittel), bevor sie das Kinderhaus wieder besuchen dürfen. Bei Durchfallerkrankungen sind es 48 Stunden.

Die Einrichtung informiert Sie über Krankheiten im Kinderhaus, die nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) aushängepflichtig sind. Dort erhalten Sie auch Informationen, wie Sie sich im Krankheitsfall zu verhalten haben.

Dem pädagogischen Fachpersonal obliegt die Verantwortung für die Kindergruppen. Zeigt ein Kind im Kinderhaus während des Tages Krankheitssymptome, werden die Eltern umgehend informiert, und das Kind ist schnellstmöglich abzuholen. Dies geschieht auch bei Verdacht auf ansteckende Krankheiten und verdächtigem Hautausschlag.

Bei einigen Krankheiten ist ein ärztliches Attest notwendig, bevor das Kind wieder in die KiTa gebracht werden darf. Hier verweisen wir auch auf das IfSG §§ 33 - 36 und das Merkblatt, das alle Eltern bei Eintritt erhalten.

Aus rechtlichen Gründen dürfen wir Kindern **keine Medikamente** geben. Dazu gehören auch rezeptfrei erhältliche Medikamente wie Hustensaft, Nasentropfen, Zäpfchen, Salben, pflanzliche und homöopathische Mittel usw. Falls ein Kind die Zeit im Kinderhaus ohne Medikamente nicht gut übersteht, sollten die Eltern überlegen, ob es zur Genesung besser zu Hause bleiben sollte.

In vorher abgesprochenen und begründeten Ausnahmefällen können wir jedoch Sonderregelungen treffen. Hierzu benötigen wir die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung. In dieser müssen genaue Angaben zur Arzneigabe vermerkt sein. Außerdem ist eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern erforderlich (der Vordruck ist bei uns erhältlich).

Wir behalten uns vor, eine Gabe von Medikamenten abzulehnen.

Bei einer chronischen Erkrankung (z.B. Asthma, Diabetes oder Epilepsie) sprechen Sie uns an. Auch hier gibt es Möglichkeiten der Sonderregelung.

Es dürfen keine Arzneimittel in den Kindergartentaschen aufbewahrt werden.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten

Wir legen großen Wert auf die Vernetzung und Zusammenarbeit mit vielen Institutionen in unserem Einzugsbereich:

- Ratzeburger und Möllner Grundschulen
- Berufsfachschulen und Fachschulen für Sozialpädagogik
- Fachdienst Eingliederungs- und Gesundheitshilfe
- Erziehungsberatungsstelle, Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)
- Gesundheitsamt
- Frühe Hilfen „Alpha“
- KuK Kinderschutz
- Migrationsberatung
- Familienzentrum Ratzeburg/ Mölln
- Ratzeburger Kindertagesstätten / Möllner Kindertagesstätten
- Teilnahme an Fachtagen

Praktikanten / PiA (praxisintegrierte Ausbildung)

Gern sind wir bereit, Praktikanten aufzunehmen, da es uns ein Anliegen ist, die Ausbildung zum/zur Sozialpädagogischen Assistenten*in oder zum/zur Erzieher*in im Rahmen von praktischen Erfahrungen zu unterstützen.

Wir bieten persönliche Anleitung durch unser pädagogisches Fachpersonal. Praktikanten haben bei uns die Möglichkeit, Angebote für die Kinder selbst zu entwickeln und durchzuführen.

Jede Praktikantin und jeder Praktikant bringt neue Gedanken und Anregungen mit in die KiTa und bereichert so unsere Arbeit.

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Folgende Maßnahmen gehören unter anderem zu unserer Qualitätssicherung:

- Unsere Konzeption dient als Handlungsleitfaden und stellt den heutigen Stand unserer pädagogischen Arbeit dar. Da sich die äußeren und inneren Bedingungen für eine Kindertagesstätte stetig ändern, müssen wir unsere Arbeit immer wieder neu hinterfragen, durchdenken und anpassen. In diesem Sinne reflektieren wir unsere Konzeption in regelmäßigen Abständen und entwickeln sie kontinuierlich weiter.
- Einmal jährlich und nach Bedarf werden Elternbefragungen durchgeführt, um Bedürfnisse von Familien zu erkennen und diesen nach Möglichkeit entgegenzukommen. Im Team werden anschließend die einzelnen Impulse diskutiert, Anregungen überdacht und diese ggf. in die tägliche Arbeit aufgenommen.
- Um unsere pädagogische Arbeit zu planen sowie differenziert und zielorientiert in die Praxis umzusetzen, finden regelmäßig Teamsitzungen statt (Analyse und Reflexion der Arbeit).
- Jährlich finden Mitarbeiter*innengespräche zwischen der Leiterin und jeder Mitarbeiterin statt.
- Im Rahmen der Qualitätssicherung arbeitet das Team gemeinsam an einem verbindlichen QM-Handbuch (Qualitätsmanagement), in dem die gültigen Richtlinien für unsere Arbeit beschrieben werden sollen.
- Wir arbeiten kontinuierlich an der Beschreibung von Schlüsselprozessen wie Aufnahme, Eingewöhnung, Umgang mit Beschwerden usw.
- Zur Qualitätssicherung gehört auch die interne Evaluation, um Reflexion und Auswertung eine Richtung zu geben. Diese wird in einem fortlaufenden Prozess stattfinden.

Beschwerdemanagement

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Belange der Kinder und Eltern ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese nach Möglichkeit abzustellen. Weiterhin werden die Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung genutzt, um den damit verbundenen negativen Effekt auf das Kinderhaus zu vermeiden und sie als verlässlichen Qualitätsverbesserungsprozess zu nutzen.

Beschwerden sind bei uns als konstruktive Kritik erwünscht:

- Wir sind für Beschwerden offen und nehmen sie ernst.
- Beschwerden werden auf der Grundlage unseres Bearbeitungsverfahrens zügig und sachorientiert bearbeitet.
- Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Kindertagesstätte und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und anderen Kooperationspartner/-innen.

Wir ermitteln die Zufriedenheit der Eltern und Kinder und geben ihnen Raum und Zeit für die Äußerung von Unzufriedenheit:

- im Rahmen der jährlichen Entwicklungsgespräche

- im Rahmen von Elternabenden
- im jährlichen Fragebogen zur Ermittlung der Zufriedenheit
- in Gesprächen
- im Morgenkreis.

Eltern und Kinder sind mit der „Beschwerdekultur“ vertraut gemacht worden:

- durch die pädagogische Konzeption
- im Aufnahme- und Entwicklungsgespräch
- im Morgenkreis
- es wird im Umgang miteinander sichtbar

Eltern wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden an das pädagogische Fachpersonal, die Kita-Leitung, den Träger sowie die Elternvertreter wenden können. Die Elternvertreter sind durch Aushang bekannt.

Die Beschwerdeführenden erhalten eine Rückmeldung mit der Angabe der voraussichtlichen Bearbeitungsfrist. Abschließend bekommen sie die Informationen über die Lösung/Bearbeitung der Beschwerde und mögliche weitere Vorgehensweisen. Dies kann schriftlich, telefonisch, im Einzelgespräch oder z. B. im Morgenkreis der Kinder stattfinden.

Evaluation

Einmal im Jahr findet in allen Kinderhäusern eine Elternbefragung statt. Die Eltern bekommen hierbei die Möglichkeit, ihre Meinung, Wünsche und Anregungen zu äußern.

Wir gewinnen Kenntnisse über die Zufriedenheiten und Unzufriedenheiten und planen - wo nötig - den Verbesserungsprozess.

Die Auswertung dieser Befragung wird mit den Elternvertretern besprochen und als Aushang allen Eltern zugänglich gemacht.